Datum:
05.02.2020

An den Vorsitzenden des
Seniorenrates

Antrag

Aufnahme in die Tagesordnung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Seniorenrat	19.02.2020	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Dauerausstellung "Leben und Arbeiten in der Fabrik - Ravensberger Spinnerei 1850 - 1972"

Beschlussvorschlag:

Der Seniorenrat empfiehlt dem Kulturausschuss zu beschließen, die Ausstellung „Leben und Arbeiten in der Fabrik – Ravensberger Spinnerei 1850 - 1972“ neu zu reproduzieren, so dass sie vollständig und dauerhaft im Hauptgebäude der ehemaligen Ravensberger Spinnerei – der heutigen Volkshochschule – präsentiert werden kann.

Begründung:

Heute, im Zeitalter von „Industrie 4.0“ ist es wichtig, die Ursprünge der 1. Industriellen Umwälzung mit all ihren sozialökonomischen Facetten für unsere heutige Gesellschaft erfahrbar zu machen. Die Ravensberger Spinnerei ist das erfolgreiche Ergebnis des Konflikts um die Mechanisierung in unserer Region und insbesondere in unserer „Textilstadt Bielefeld“.

Die Ausstellung zeigt am Beispiel dieses Unternehmens mit eindrucksvollen Bildern und Texten sehr anschaulich

- die Entwicklung der Textilindustrie
- ihre Auswirkung auf das Wachstum unserer Stadt
- ihre Bedeutung im Nationalsozialismus
- den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg
- den Niedergang der Textilindustrie in den 60er und 70er Jahren
- die Abrissplanung und die Rettung des Gebäudes durch bürgerschaftliches Engagement

Für diese in sich geschlossene thematische Komplexität ist es sinnvoll, die Ausstellung wieder vollständig - wie bei der großen Ausstellung zur Eröffnung der Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei im Jahr 1984 - zu präsentieren.

Am besten dazu eignet sich der Große Saal im 1. Stock. Denn dort hängt auch die ausdrucksvolle Kachelwand zum selbigen Thema. Zudem ermöglicht das dortige Deckenloch einen imposanten Einblick in das einzigartige gusseiserne Stützensystem des Gebäudes.

Darüber hinaus besteht damit die Möglichkeit, Stadtführungen zu den Themen Architektur, Industrialisierung und Frauenarbeit unter Mitwirkung des Historischen Museums und des Museums „Wäschefabrik“ zu konzipieren und anzubieten sowie die Ausstellung wieder als „außerschulischen Lernort“ nutzbar zu machen.

Mit dankeswerter Unterstützung des Historischen Vereins ist es inzwischen gelungen, einen Großteil der Kosten für eine komplette Erneuerung (Reproduktion) der insgesamt 44 Ausstellungstafeln einzuwerben.

Die einzigen noch vorhandenen Originale können somit dem Stadtarchiv für eine sachgemäße Archivierung übergeben werden.

Berichterstattung:

Herr Wilker

Unterschrift:

gez. Wilker